

ÄGYPTOLOGIE-FORUM
AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

MITTEILUNGEN 1/2013

· Januar 2013 ·

ÄGYPTOLOGIE-FORUM AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

Aktuarial:

Postadresse für Anmeldungen/Austritte/Mitgliederbeiträge/Adressänderungen:

c/o Heide Braungardt, Neunbrunnenstrasse 224, 8046 Zürich (044 371 55 64)

Website: www.aegyptologieforum.ch

Anmeldungen für Auditoren an der Universität Zürich:

Künstlergasse 17, 8001 Zürich (westlich unterhalb der Uni)

Mo – Fr: 9.00 – 11.00 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr, Sa geschlossen

(Doppelstunde zurzeit CHF 100.– pro Semester)

IMPRESSUM

Die „Mitteilungen“ sind das Informationsbulletin des Vereins „Ägyptologie-Forum an der Universität Zürich“. Sie erscheinen in der Regel zweimal jährlich.

Redaktionsadresse: Gernot Mair, Höschstrasse 49, 8706 Meilen.

Redaktion: Gernot Mair (Lektorat und Koordination) / Beiträge von Robert Bigler (RRB) und Renate Siegmann (Re).

Gestaltung: Jenny SGD, Obstalden.

Hieroglyphentext: Dr. phil. Robert Bigler

Druckerei: Jäggi & Roffler AG, Giesshübelstrasse 106, 8045 Zürich.

EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Mitglieder

Nach Aussagen der ägyptischen Unterweltbücher aus dem Neuen Reich ist die Zeit eine Schlange, welche die einzelnen Stunden gebiert und wieder verschlingt. Diesem Zyklus von Geboren-Werden und Wieder-Zurücktauchen sind auch die „Mitteilungen“ unterworfen, seit ihrem ersten Erscheinen im Jahr 1994. Entreissen wir der Schlange für einen kurzen Augenblick die Erinnerung an die Aktivitäten des Forums vom vergangenen Jahr und blicken wir voraus auf die Vorbereitungen zum Frühjahrssemester 2013.

Das vergangene Jahr war überschattet von dem tragischen Tod unserer jungen Kollegin und Freundin Lorna Trayler. Zuvor hatte sie aktiv an der Gestaltung des Frühjahrssemesters 2012 mitgearbeitet. Der Schwerpunkt der Gastvorträge lag in der Präsentation aktueller Forschung zu der Handwerker- und Künstlersiedlung von Deir el-Medine. Die Vorträge des Herbstsemesters 2012 standen im Zeichen der Sonderausstellung des Berliner Ägyptischen Museums „Amarna 2012 - 100 Jahre Nofretete“. Ein Ereignis dürfte unvergessen bleiben: der gesponserte Apéro am Abend des 6. Dezembers in den Senatszimmern der Universität Zürich, just dem Tag, an dem die legendäre Büste im Jahre 1912 von Ludwig Borchardt in Amarna gefunden wurde. Hinübergerettet aus dem Zyklus ins neue Jahr hat sich der grossartige Vortrag über die amarnazeitliche Kunst, die Bilderwelt Echnatons. Entfernt, verborgen, verschlungen ist dieser Zeitabschnitt nun Geschichte.

Die Entstehung der Zeit ist ein permanenter, linearer Prozess, ein Stillstand wäre wie das Anhalten der Sonnenbarke eine grosse Gefahr. Und so haben wir für das FS 2013 Vorträge zu diversen, informativen Themen ausgewählt und führen, auf Wunsch einiger Mitglieder, auch Lektürekurse für Neuägyptisch und Koptisch durch. Nähere Angaben zu den Referaten finden Sie unter der Rubrik Veranstaltungen. Alle diejenigen, die sich früher einmal mit der ägyptischen Schrift und Sprache bzw. dem Koptischen vertraut gemacht haben, sollten die Gelegenheit der Sprachkurse nutzen, um in die faszinierende Welt altägyptischen Denkens bzw. des frühen Christentums einzutauchen.

Zur Lage in Ägypten

Die Schreibende verbrachte die Weihnachtstage mit ihrer Familie in Luxor im Hotel Jolie Ville. Jeden Montag fliegt die Fluggesellschaft Edelweiss einen Rundkurs von Zürich via Luxor nach Sharm es Scheich und zurück. Vom neuen politischen Kurs bekommt der Besucher in Luxor nichts zu spüren, die wirtschaftliche Lage jedoch ist äusserst angespannt. Über 50% der Bevölkerung sind arbeitslos, die Touristen bleiben aus. Von 300 Nilschiffen (auch das ein Irrwitz) waren 30 schwimmende Hotels (und das in der Hauptsaison) unterwegs. In den Gräbern und Tempelanlagen von Luxor und der West-



EDITORIAL

bank verlieren sich einzelne Gruppen, die Tempel von Dendera, Esna und Edfu waren mit Ausnahmen der Wächter und Souvenirverkäufer praktisch menschenleer. Die Bevölkerung ist verzweifelt - keine Arbeit, kein Geld, kein Futter für die Pferde. Es fehlt an Benzin, an Heizöl und an Devisen. Die Leute, die das Land ausgesaugt haben, haben sich samt Vermögen ins Ausland abgesetzt. Die regierenden Machthaber schreiben die Scharia auf ihre Fahnen, eine Vision fehlt.

Und doch schien von morgens bis abends die Sonne, die Menschen in den Strassen waren freundlich, das ägyptische Volk liebt zu lachen, auch wenn es nichts zu lachen gibt. Das Frühstück auf der Nilterrasse des Hotels erinnerte an frühere Zeiten. Noch existieren die Tickethäuschen, wo angeschlagen steht, welche Sehenswürdigkeiten besichtigt werden können. Die Noblengräber sind mit Holzfussböden und Glaswänden ausgerüstet worden, ebenso die Königs- und Königinnengräber. Niemand klatscht mehr im Grab von Tutanchamun den Besucher aus der Unterwelt heraus, weil Dutzende Touristen am Eingang warten. Scheich Ali, das verkommene, doch beliebte Hotelrestaurant in der archäologischen Zone bei den Memnon-Kolossen, ist von einem Deutschen übernommen worden. Alles ist blitzsauber, man isst gut und demnächst treffen die Grabungsteams ein. Der Besucher kann sich ungestört im Land bewegen, Konvois sind Geschichte.

Was können wir tun? Solange es die politische Situation noch erlaubt, ins Land reisen (nicht unbedingt nach Kairo) und den Menschen zeigen, dass wir an ihnen und ihrer Kultur interessiert sind, dass wir sie nicht vergessen haben. Der berühmte Tropfen auf den heissen Stein also? Und doch nicht. In Kairo auf der Strasse kämpft die Opposition der kleinen Leute, der Verzweifelten und unter ihnen der Schriftsteller al-Aswani, Angehöriger der oberen Mittelschicht, auch er ein Hoffnungsträger (s. Rezension).

Trotz all diesen turbulenten News möchte ich Ihnen ein glückliches, gesundes neues Jahr wünschen und Ihnen danken für Ihre tatkräftige Unterstützung unserer Bemühungen, die Ägyptologie in Zürich so erfolgreich wie bisher weiterführen zu können.

Renate Siegmann lic.phil. I, M.A.
Präsidentin



PROGRAMM DES FRÜHLINGSSEMESTER 2013

Im Herbstsemester finden vom 18. Februar bis zum 1. Juni 2013 folgende Veranstaltungen statt.

PROSEMINAR/ÜBUNG: KLASSISCH-ÄGYPTISCHE LEKTÜRE: INSCHRIFTEN AUS DER ZEIT TUTANCHAMUNS

Zeit: Di, 12.15 – 13.45 h
Ort: Noch nicht festgesetzt
Beginn: 19. Februar 2013
Dozentin: Dr. Barbara Lüscher

Bei der Lektüre von Inschriften aus dem Umfeld Tutanchamuns (18. Dynastie) werden Texte sowohl historischen wie auch religiösen Inhalts berücksichtigt, ebenso Inschriften auf unterschiedlichen Textträgern. Besonderes Gewicht wird zudem auf die Lektüre einiger ausgewählter Stücke aus dem berühmten Grabschatz Tutanchamuns gelegt, da manche

Objekte erst in Zusammenhang mit ihren jeweiligen Aufschriften ihre religiös-kultische Bedeutung preisgeben. Zielgruppe: Studierende mit Kenntnissen der klassisch-ägyptischen Sprache (abgeschlossener Grundkurs Klassisches Ägyptisch I und II).

ÜBUNG/PROSEMINAR/SEMINAR. ÄGYPTEN: ERSTE ZWISCHENZEIT UND MITTLERES REICH

Zeit: Di, 14.00 – 15.30 h
Ort: Noch nicht festgesetzt
Beginn: 19. Februar 2013
Dozentin: PD Dr. Hanna Jenni

Das Ende des Alten Reiches, die Erste Zwischenzeit und das Mittlere Reich umfassen den Zeitraum von ca. 2200 bis 1650 v. Chr. Ziel ist, einen Überblick über Fakten und Veränderungen in politischer Geschichte, materieller Hinterlassenschaft, Religion und Literatur zu gewinnen.

Lernziele: Kenntnis kulturhistorischer Fakten und Umgang mit ägyptischen Quellen verschiedenster Art.

Zielgruppe: Geeignet für Studierende aller Semester.



VORSCHAU AUF DAS HERBSTSEMESTER 2013

ÜBUNG/PROSEMINAR/SEMINAR: ALLTAGSLEBEN ZUR ZEIT DER PHARAONEN

Wird das Alte Ägypten oftmals primär als ein „Land der Pharaonen“ wahrgenommen, mit seiner differenzierten Götterwelt, den grossen Tempeln und reich ausgestatteten Gräbern, so soll in dieser Veranstaltung für einmal das ägyptische Alltagsleben in seinen verschiedenen Facetten im Mittelpunkt stehen. In einer Art kulturgeschichtlichem Überblick - mit punktueller Vertiefung einzelner Teilbereiche - werden verschiedene Aspekte des täglichen Lebens näher beleuchtet. Zielgruppe sind Studierende aller Semester.

Dr. Barbara Lüscher, Di, 12.15-13.45 h

KLASSISCHES ÄGYPTISCH I

In klassisch-ägyptischer Sprache wurden neben Monumentalinschriften historischer und religiöser Art so berühmte Erzählungen wie die des „Sinuhe“ oder des „Oasenmannes“, aber auch Biographien und Lebenslehren verfasst. Diese Sprachstufe entspricht dem sog. Mittelägyptischen des Mittleren Reiches, das über dessen Verwendungszeit hinaus als Schriftsprache bis ins Neue Reich verwendet wurde, d. h. ca. 2000–1300 v.Chr. Die Übungstexte greifen auch auf das Altägyptische des Alten Reiches (z.B. Pyramidentexte) zurück. Diesem steht das Mittelägyptische morphologisch und syntaktisch näher als das jüngere Ägyptisch (Neuägyptisch, Demotisch und Koptisch) dem klassischen Ägyptisch. Das klassische Ägyptisch war auch Grundlage und Vorbild sakraler Texte des späteren Neuen Reiches und der Spätzeit wie des Ptolemäischen.

Nach der Erlernung des hieroglyphischen Schriftsystems sind systematisch erste wesentliche Kapitel der Grammatik zu erarbeiten. Nach der Fortsetzung des Kurses im FS 2014 (Klassisches Ägyptisch II) können Lektüre-Kurse besucht werden.

PD Dr. Hanna Jenni, Di, 14.00-15.30

Für die Lehrveranstaltungen steht der Veranstaltungsort zurzeit noch nicht fest. Bitte entnehmen Sie ihn dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis zu einem späteren Zeitpunkt unter <http://www.vorlesungen.uzh.ch/HS12/lehrangebot.html>

HOMEPAGE

Die Homepage des Ägyptologie-Forums Zürich ist nun fertiggestellt und einwandfrei benutzbar. Sie finden auf dieser alle Informationen zu laufenden Veranstaltungen sowie allgemeine Informationen zum Ägyptologie-Forum. Die Internetadresse lautet: www.ägyptologieforum.ch



VERANSTALTUNGEN

1. KOPTISCH

Auf Anregung von Forumsmitgliedern bieten wir im Jahr 2013 wieder einen Einführungs- bzw. Auffrischkurs über die koptische Sprache durch. Das Koptische ist nicht nur die Tochter oder Enkelin des Altägyptischen, sondern mit seiner heutigen Verwendung in der ägyptisch-christlichen Liturgie dessen einziges, seit dem Altertum ohne Unterbruch weiterlebendes Erbe. Seine Texte führen allerdings in eine andere Gedankenwelt, in die der Spätantike und des frühen Mittelalters.

Geplant ist eine jeweils zweistündige Veranstaltung ab März 2013, alle vierzehn Tage. Die ersten drei oder vier Sitzungen sollen denjenigen, die sich noch nie mit dem Thema befasst haben, die unerlässlichen Grundlagen vermitteln. Sehr hilfreich - aber nicht Bedingung - sind natürlich die Kenntnisse eines gewissen altägyptischen und griechischen Basiswortschatzes. Im zweiten Teil (ab 4. oder 5. Sitzung) werden, gemeinsam mit den Teilnehmenden früherer Koptischkurse bei Prof. Kaplony oder beim Unterzeichneten die in die Jahre gekommenen Kenntnisse wieder aufgefrischt und an Hand von kurzen Textbeispielen angewendet. Anmeldungen sind erbeten bis 20. Februar an Dr. Werner Widmer, Berghaldenstrasse 36, 8053 Zürich, oder per E-Mail: widmerzh@datacomm.ch. Bitte geben Sie dabei auch an, zu welcher der genannten Gruppen Sie gehören möchten, welcher Wochentag (Mo – Fr) **nicht** günstig ist und welchen Zeitblock Sie bevorzugen: a) 14 h – 15.30 h b) 16 h – 17.30 h c) 17 h – 18.30h. Sie werden persönlich über den Zeitpunkt des Beginns benachrichtigt.

W.Widmer

2. DAS ENDE DER RAMESSIDEN

Datum: 11. April 2013

Zeit: 18.30 Uhr

Dozent: Dr. Ben J. Haring, Departement of Egyptology, Universität Leiden

Am Ende des Neuen Reiches (11. Jahrhundert v. Chr.) spaltet sich die Staatsverwaltung in zwei Teile: Im Norden (Tanis) regieren die Pharaonen der 21. Dynastie mehr oder weniger im Stil ihrer Vorgänger, der Ramessiden. Im Süden regiert der Gott Amun-Re, vertreten durch seine Priesterschaft; vor allem die Hohenpriester, die sich manchmal auch als Könige präsentieren. Wie kam diese Spaltung eigentlich zustande? Wie ändert sich die politische Lage in Theben und welche Rolle spielt der reiche und mächtige Tempel des Amun-Re dabei?



VERANSTALTUNGEN

Datum: 12. April 2013
Zeit: noch nicht festgelegt
Dozent: Dr. Ben J. Haring

Ausgewählte Texte aus der Zeit der letzten Ramessiden-Könige: „Late Ramesside Letters“ oder aber „Wenamun“. Lektürekurs.

3. DIE FLACHBILDKUNST DES ALTEN ÄGYPTEN (MITTLERES REICH)

Datum: 11. Mai 2013
Zeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Dozent: Dr. Helmut Brandl, Humboldt-Universität Berlin

Das Tagesseminar ist die Fortsetzung des Diskurses über die Flachbildkunst Altägyptens vom Frühjahr 2012. In chronologischer Abfolge präsentiert der Referent Charakter und Funktion von Malerei und Relief, von den Anfängen bis in die Zeit der Ptolemäer-Könige.

4. DIE ÄGYPTISCHEN STÄDTE IM 1. JAHRTAUSEND VOR CHRISTUS

Datum: 20. Juni 2013
Zeit: 18.30 Uhr
Dozent: Dr. des. phil I Oliver Langenbach, Basel

Im Vortrag wird der Entwicklung der ägyptischen Städte im letzten Jahrtausend vor Christus nachgegangen. Dank neuen technischen Geräten und Satellitenbildern können die Archäologen heute grosse Flächen auf unter der Erde liegende Mauerzüge absuchen, ohne den Spaten anzusetzen. Es lässt sich nun feststellen, dass einzelne Tempelanlagen des Neuen Reiches umgebaut wurden bzw. neue Anlagen entstanden, die sich als massiv befestigte Komplexe aus Tempelanlagen und Stadtkern beschreiben lassen, in denen die regierenden Gaufürstfamilien und die Stadtelite lebten und sich bestatten liessen. Eine Entwicklung, die im Zusammenhang mit dem Zerfall der Zentralherrschaft am Ende des Neuen Reiches und der anschliessenden Aufteilung in verschiedene Herrschaftsbereiche einzelner Gaufürsten steht. Aufgrund der beschränkten Platzverhältnisse innerhalb der Tempel-/Stadtmauern bauten die Ägypter ihre Häuser nun in die Höhe und es entstanden „Hochhäuser“, die den mittelalterlichen Wohntürmen italienischer Städte ähnlich sehen.



EXKURSION

Am 2. März 2013 nach Basel zu den Sonderausstellungen:

1. SCHEICH IBRAHIMS TRAUM. SCHÄTZE AUS DER TEXTIL- UND SCHMUCKSAMMLUNG VON WIDAD KAMEL KAWAR. HAUS ZUM KIRSCHGARTEN.

2. PETRA: WUNDER IN DER WÜSTE. AUF DEN SPUREN VON JOHANN LUDWIG BURCKHARDT ALIAS SCHEICH IBRAHIM. ANTIKENMUSEUM.

Timetable

11.00 Uhr Haus zum Kirschgarten, Elternhaus des Forschungsreisenden J.L. Burckhardt. Die Sammlung von Widad Kamel Kawar ist die grösste und bedeutendste Privatsammlung ihrer Art. Sie umfasst über 3000 Kleider und Schmuckstücke des 19. und 20. Jh. Die in Jordanien lebende Palästinenserin Widad Kawar hat sie in mehr als 50 Jahren zusammengetragen. Ihre Begeisterung für die prachtvoll bestickten Kleider der Frauen ihrer Heimat und ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass eine Fülle kostbarer Zeugnisse der traditionellen Kultur Palästinas und Jordaniens bewahrt werden konnte. Mittagessen nach Gutdünken.

13.45 Uhr Besammlung im Antikenmuseum, um pünktlich mit der Führung beginnen zu können (2-stündiger Rundgang mit dem Ägyptologen Thomas Hofmeier).

Das Forum bezahlt die Führung, Eintrittskarten bitte selber besorgen (Kombitickets).

Anmeldung bis zum 15. Februar an Renate Siegmann, Tel. 044 940 65 62 oder E-Mail: re.siegmann@ggaweb.ch



REZENSIONEN

1. AL-ASWANI A. DER JAKUBIJÂN-BAU

Deutsche Übersetzung 2007, Lenos Verlag, Basel. ISBN 978 3 85787 381 2

(Re) Alaa al-Aswani (55) ist der erfolgreichste zeitgenössische ägyptische Schriftsteller. Sein erster Roman, „Der Jakubijân-Bau“, - die arabische Originalausgabe erschien 2002 - wurde ein internationaler Bestseller. al-Aswani lebt in Kairo, wo er als Zahnarzt, Journalist und Schriftsteller tätig ist. Obwohl zur oberen Mittelschicht gehörend, kämpft er seit Jahrzehnten für mehr Demokratie und Freiheit, erst gegen das korrupte Regime von Hosni Mubarak, das er für die Misere im Land verantwortlich macht, jetzt gegen die Pläne der islamistischen Muslimbrüder. In ihm finden die kleinen Leute einen Fürsprecher. Er mischt sich seit den ersten Tagen der Revolution am Tahrir-Platz unter das Volk.

Sein Roman schildert den Umbruch der ägyptischen Gesellschaft im 20. Jahrhundert. Ein Gebäude in der Innenstadt von Kairo wird zum Mikrokosmos des heutigen Ägypten. Vieles wird dargestellt, was es in diesem Land gibt, worüber aber nicht häufig - und eigentlich nie in dieser Direktheit - gesprochen wird.

Im Jahre 1934 beschloss der Millionär Hagop Jakubijân, Oberhaupt der armenischen Gemeinschaft in Ägypten, ein grosses Wohnhaus an erstklassiger Adresse der Innenstadt von Kairo zu errichten. Mit dem Bau beauftragte er ein bekanntes italienisches Architekturbüro, dessen Plan zehn eindrucksvolle Geschosse im prächtigen klassisch-europäischen Stil vorsah: Balkone, geschmückt mit in Stein gehauenen griechischen Gesichtern, Säulen, Treppen und Gänge in naturbelassenem Marmor, ausserdem das neueste Modell eines Schindler-Aufzugs. Das Ergebnis war ein architektonisches Juwel. Dort lebte in der Folgezeit die Crème der ägyptischen Gesellschaft, Ausländer und ägyptische Aristokraten. Auf dem Dach des Gebäudes baute man 50 Kammern, je eine pro Wohnung, die unterschiedlichen Zwecken (zum Aufbewahren von Vorräten oder zum Waschen der Wäsche durch professionelle Waschfrauen) dienten. Mit der Revolution 1952 änderte sich alles. Juden und Ausländer verliessen Ägypten und jede Wohnung, die durch die Abwanderung ihres Inhabers frei wurde, riss sich einer der Offiziere der Streitkräfte unter den Nagel, die zu jener Zeit die eigentlichen Machthaber waren. Die Ehefrauen der Offiziere brachten in den Dachkammern ihre Dienstboten unter, oder einige von ihnen, die aus einfachen Verhältnissen stammten, hielten dort Kleintiere wie Kaninchen, Hühner und Enten. Die 1970er Jahre sahen die Zeit der Liberalisierung, der wirtschaftlichen Öffnung. Die Reichen begannen die Innenstadt zu verlassen und nach al-Muhandassîn oder nach Nasr-City zu ziehen. Einige verkauften ihre Wohnungen, andere wandelten sie um in Büros oder Praxen für ihre Söhne, die gerade das Studium abge-



REZENSIONEN

schlossen hatten. Die ehemaligen Hausangestellten überliessen gegen Bezahlung ihre Kammern neuen Bewohnern, armen Leuten vom Land, die in die Stadt gekommen waren oder irgendwo in der Innenstadt arbeiteten und eine billige Bleibe suchten. Dadurch löste sich nach und nach die Beziehung zwischen den Dachkammern und den feudalen Wohnungen und auf dem Dach entstand eine neue, vom übrigen Gebäude völlig unabhängige Gesellschaft. Diese Dachgesellschaft unterscheidet sich in nichts von anderen Gruppen einfacher Leute in Ägypten: Die Kinder rennen barfuss und halbnackt herum. Die Frauen verbringen den Tag damit, Essen zu kochen, in der Sonne zu sitzen und zu tratschen oder miteinander zu streiten. Die Männer führen einen bitteren Kampf ums tägliche Brot. Sie kehren am Abend erschöpft zurück und wollen möglichst rasch ihren drei kleinen Vergnügen nachgehen: etwas schmackhaft Warmes essen, ein paar Wasserpfeifen mit honigsüßem Tabak - samt Haschisch, sofern verfügbar - rauchen und Sex.

Das Schicksal von zweien dieser Menschen zieht sich durch das ganze Buch: Da ist die junge Frau, älteste Tochter einer vaterlosen Familie, die in Kontakt kommt mit der schmierigen Männer- und Geschäftswelt, aus dieser aber auch ihren Nutzen zieht. Und der junge Mann, der Polizeioffizier werden will, zu seinem Pech aber als Türhütersohn geboren ist und in seiner Frustration und nach Kontakt mit staatlichen Handlangern beim islamistischen Terror Hoffnung auf Rache schöpft.

In den grosszügigen Wohnungen darunter haben ein durch die Revolution von 1952 teileigener Grundbesitzer sein Büro samt Liebesnest, ein Chefredaktor, der sich einen armen Oberägypter als Bettgenossen hält, seine Bleibe, ein Neureicher das Domizil für seine Zweitfrau und viele Unge nannte ihr ganz normales Zuhause. Im Bereich der Politik wird geschmiert, geschnüffelt und gefoltert - die Geistlichkeit legt die ewiggültige göttliche Lehre im Sinne der herrschenden Schicht und der Regierungspolitik aus oder aber andersherum, stellt die prophetische Botschaft ganz in Konfrontation zur herrschenden Schicht und Regierungspolitik und versorgt damit den islamistischen Terror mit Nachwuchs.

Die Welten der Bewohner verweben sich auf vielfältige Weise. Der Roman ist glänzend geschrieben. Er riecht und schmeckt nach Leben, hervorragend übersetzt von Hartmut Fähndrich. In seinem Nachwort zitiert Fähndrich den Nahostwissenschaftler Gilles Kepel in Le Monde vom 28. April 2006. Darin schreibt er: „Der Jakubijän-Bau ist ein Meisterwerk des zeitgenössischen arabischen Romans. Es ist auch ein Buch, das man lesen sollte, um zu verstehen, was sich in den Tiefen mittelöstlicher Gesellschaften in Zeiten von al-Kaïda abspielt.“

Das Buch ist nicht neu auf dem Markt und sicher einigen von Ihnen bekannt. Dennoch habe ich mich entschlossen, es aus aktuellem Anlass - den jüngsten Ereignissen in Ägypten - hier vorzustellen.



REZENSIONEN

2. HOLLER C. (HRSG.) DAS KROKODIL UND DER PHARAO. EINE ANTHOLOGIE ALTÄGYPTISCHER LITERATUR

Von Zabern, Mainz 2012. ISBN 978-3-8053-4535-4

(Re) Das schmale, hübsch aufgemachte Bändchen enthält eine Vielfalt von Inhalten und Gattungen der altägyptischen Literatur, vom Alten bis zum Neuen Reich, mit einen Ausflug ins Koptische (Zaubersprüche aus dem 4. - 8. Jh. n.Chr.). Autoren und Autorinnen der seriös überarbeiteten, allseits verständlichen Übersetzung sind junge deutschsprachige Ägyptologen und Ägyptologinnen.

„Die biographische Inschrift des Soldaten Amenemhet“ beschreibt Begebenheiten, die sich während des Syrien-Feldzuges Thutmosis III. ereigneten, und schildert nach dem Tod des Pharao die ehrenvolle Einsetzung des Amenemhet als Heeresleiter unter König Amenophis II. (aufgezeichnet an einer Wand seines Grabes in Theben-West).

„Die Autobiographie des Sinuhe“ ist wohl die bekannteste altägyptische Erzählung des Mittleren Reiches. Erhalten ist sie auf verschiedenen Papyri (12. Dyn.) und Ostraca.

Beim Tod König Amenemhets I. ist die in späterer Zeit sehr beliebte und in den Schulen oft abgeschriebene „Lehre des Königs Amenemhet I. für seinen Sohn Sesostri I.“ entstanden, die angeblich der König für den Thronfolger geschrieben haben soll. In Wirklichkeit dürfte das Opus im Auftrag des Thronfolgers verfasst worden sein (fünf Papyri, drei Holztafeln, eine Lederrolle und 300 Ostraca aus dem NR).

Die „Geschichte des Schiffbrüchigen“ ist eine Rahmenerzählung. Sie stammt vermutlich aus der 12. Dynastie. Ein namenloser Mann erzählt einem verzweifelten Mitreisenden, der nach Ägypten zurückkehrt, zum Trost seine eigene Geschichte: Als einziger Überlebender eines Schiffbruchs wird er auf die Insel eines Schlangengottes verschlagen. Dieser ermutigt ihn durch die Schilderung aus seinem eigenen Leben zu Selbstvertrauen und Selbstbeherrschung. Reich beschenkt, gelangt der Schiffbrüchige nach Hause und übergibt die Gottesgaben dem König, der ihn entsprechend belohnt. Der Mitreisende, dem die Erzählung als Aufmunterung zgedacht war, meint dazu nur resigniert: „Mach dir nicht zu viel Mühe, meine Freund. Wer gibt einer Gans noch Wasser in der Frühe, wenn er sie am Morgen schlachten will.“

Die „Semna-Steile aus dem 16. Regierungsjahr Sesostri III.“ steht heute in Berlin. Semna, etwa 80 km südlich von Wadi Halfa am 2. Katarakt gelegen, war die südlichste Grenzfestung Altägyptens im Mittleren Reich. Die Steile wurde von Lepsius nach Berlin gebracht. Sie enthält die aussenpolitische Regierungserklärung des Königs, die wir heute wegen ihres martialischen Tons als politische Propaganda charakterisieren würden.



REZENSIONEN

Das bekannteste Märchen Altägyptens ist das „Zweibrüdermärchen“ aus dem Neuen Reich. Die märchenhaften, mythischen Züge der Geschichte sind Verwandlung von Mensch in Tier, die Metamorphose in einen Baum, Schwängerung durch den Mund, sprechende Tiere und auf Erden wandernde anonyme Götter.

Es folgt eine Reihe von Liebesgedichten, über die sich die Schreibende nicht näher auslassen will.

Die Aufzeichnung über die „Schlacht bei Megiddo“ befindet sich auf einer Wand des Annalensaales Thutmosis III. in der Tempelanlage von Karnak. Diese Schlacht und zahlreiche weitere Feldzüge des Pharaos nach Vorderasien sicherten die ägyptische Vormachtstellung im östlichen Mittelmeerraum.

„Die Erzählung vom Prinzen und seinen drei Schicksalen“ ist auf der Rückseite des pHarris 500 in einer unvollständigen Handschrift erhalten, die an den Beginn der 19. Dynastie datiert wird. Thema der Geschichte ist die Überwindung des dem Kind bei seiner Geburt von den Hathoren vorausgesagten Schicksals.

Empfehlung

Am Ende des Büchleins finden sich Literaturhinweise mit den wichtigsten Quellen über die aufgeführten Werke. Bedauerlicherweise werden die einzelnen Erzählungen, Biographien sowie Gedichte nicht mit dem nötigen Kommentar versehen, weshalb sie manchen Lesenden ein wenig hilflos zurücklassen dürften.

Dennoch: Die bibliophile Ausgabe ermöglicht dem Leser eine literarische Reise durch die Zeit und vermittelt eine reichhaltige Palette der faszinierenden altägyptischen Geisteswelt.



BUCHBESPRECHUNGEN

DIANA CRAIG PATCH, DAWN OF EGYPTIAN ART. METROPOLITAN MUSEUM OF ART NEW YORK, NEW YORK 2012.

(Ausstellungsdauer: 10. April – 5. August 2012. Gebunden, 275 Seiten, mit zahlreichen Farabbildungen und Zeichnungen. ISBN 978-1-58839-460-6 bzw. ISBN 978-0-300-17952-1. US \$ 60.— / GB £ 50.— / ca. CHF 70.—)

(RRB) Man ist bereits daran gewöhnt, dass sich Ausstellungen und Publikationen zur altägyptischen Kunst in der Regel mit den Erzeugnissen der grossen Blütezeiten dieser Hochkultur befassen. In den letzten Jahren scheint man sich jedoch an ein Thema heranzuwagen, das lange ein Schattendasein fristete und nur unzureichend aufgearbeitet war, nämlich der Kunst der prä- und fröhdynastischen Zeit (ca. 4400-2649 v.Chr.). Nach dem 2011 von Emily Teeter herausgegebenen Katalog „Before the Pyramids – The Origins of Egyptian Civilization“, der aus Anlass der gleichnamigen Ausstellung im Oriental Institute in Chicago erschienen war (siehe Buchbesprechung „Mitteilungen“ 2/2011), hat sich nun die Kuratorin Diana Craig Patch intensiv mit der Entstehung der ägyptischen Kunst auseinander-gesetzt. Auch diese neue Publikation ist als Begleitkatalog zu einer umfassenden Sonderausstellung im Metropolitan Museum in New York entstanden und obwohl die bei Kritikern gelobte Schau längst ihre Tore geschlossen hat, verdient es der vorliegende Band, hier besprochen zu werden.

Kaum eine andere Kultur scheint in ihrer künstlerischen Ausprägung über eine derart lange Zeit von formalen Konventionen und einem derart festgelegten Kanon geprägt zu sein wie die pharaonische; denn trotz ihrer Dauer von rund 3000 Jahren ist das typisch „Ägyptische“ für den Betrachter stets greif- oder zumindest sichtbar. Doch alles hat einen Anfang. Wie aus dem Dunkel des Spätneolithikums sich langsam ein einheitlicher Kunststil und schliesslich eine der frühesten Schriften der Menschheit entwickelte, wird in „Dawn of Egyptian Art“ auf eindrückliche Weise dargestellt. Dabei steht zwangsläufig die Wechselwirkung zwischen dem Menschen und seiner ihn umgebenden Umwelt im Mittelpunkt. Wie hat er das Land wahrgenommen, in dem er lebte, und wie die Natur mit Flora und Fauna? Wie haben Tierbeobachtung und das Erleben gewisser jahreszeitlicher, stets wiederkehrender Phänomene seine Glaubensvorstellungen und damit letztlich auch die Kunst geprägt? Diese Kernfragen plausibel zu beantworten und sie einer breiteren Leserschaft näher zu bringen ist kein leichtes Unterfangen. Die Bestände des New Yorker Metropolitan Museums of Art sind jedoch bestens dazu geeignet, wobei weitere wichtige Leihgaben aus 12 anderen Institutionen die Auswahl von insgesamt 180 Objekten ergänzen – wie beispielsweise die fragmentarische „Schlachtfeld-Palette“ des British Museums (EA 20791) oder die eindrückliche Berliner Pavianfigur des „Grossen Weisen“ (22607).

In einer weit über das übliche Mass hinausgehenden Einleitung werden im ersten Teil zunächst die archäologischen Entdeckungen im Zusammenhang mit der prä- und fröhdynastischen Zeit aufgearbeitet und anschliessend wird



BUCHBESPRECHUNGEN / BIBLIOTHEK

der Lebensraum Ägypten mit seinen geografischen und klimatischen Charakteristika vorgestellt. Neben einer grossen Übersichtskarte wird hier eine ausführliche Chronologie der drei Negade-Stufen Oberägyptens sowie der Fundkomplexe Unterägyptens (Merimde und Buto-Maadi) und schliesslich der beiden ersten pharaonischen Dynastien geboten.

Während der zweite Teil die künstlerische Auseinandersetzung mit der Natur bzw. der Tierwelt thematisiert und den für das Verständnis der prädynastischen Zeit so wichtigen Fundort Hierakonpolis vorstellt, geht es im dritten Teil ausschliesslich um die Entwicklung der menschlichen Darstellung in der Frühphase altägyptischer Kunst.

Der vierte Teil ist ganz allgemein der proto-dynastischen Kunst gewidmet, wobei zunächst die Skulptur im Vordergrund steht und in einem weiteren Beitrag danach die Evolution der frühen ägyptischen Darstellungen des Göttlichen.

Der fünfte und letzte Teil befasst sich mit der faszinierenden Entwicklung der hieroglyphischen Schrift – sicherlich einem der wichtigsten Beiträge pharaonischer Kultur. Die Besprechung der im Metropolitan Museum in New York aufbewahrten Königsstele des Ra-neb aus Rosengranit, die bereits als ein Produkt klar festgelegter Regeln höfischer Kultur anzusehen ist, bildet hierzu den Abschluss.

Neben der Autorin Diana Craig Patch, die für die Mehrzahl der Beiträge verantwortlich zeichnet, haben weitere bekannte Ägyptologen wie Marianne Eaton-Krauss, Renée Friedman, Ann Macy Roth und David P. Silverman weitere Essays geliefert.

Über den textlichen und wissenschaftlichen Inhalt hinaus ist der hier zur Diskussion stehende Band bemerkenswert: Die fotografische Qualität ist hervorragend und zahlreiche Objekte werden in Grossaufnahme gezeigt. Das Umschlagbild mit der Wiedergabe einer Schieferpalette in Gestalt einer doppelköpfigen Schildkröte wird von keinerlei Beschriftung gestört – die Autoren und Titelangaben beschränken sich auf den Buchrücken.

„Dawn of Egyptian Art“ ist im besten und eigentlichen Sinne des Wortes ein „Standardwerk“, denn es setzt für das Verständnis der formativen Phase altägyptischer Kunst neue Massstäbe – es sollte daher in keiner Bibliothek fehlen!

ÄGYPTOLOGISCHE BIBLIOTHEK

Bitte beachten Sie die neuen Öffnungszeiten: Dienstag, 14 – 17 Uhr.

Selbstverständlich dürfen Sie sich immer auch via Email mit Anfragen melden: nicola.duemmler@klphs.uzh.ch



SPONSOR



**KLIO Buchhandlung und Antiquariat
von der Crone, Heiniger Linow & Co.**

Wissenschaftliche Buchhandlung mit
umfangreichem Sortiment und
fachspezifischen Dienstleistungen

Buchhändlerisch und wissenschaftlich
ausgebildetes Personal

Eigene Neuheitenkataloge

Buchpreise wie in Deutschland

KLIO Buchhandlung
Zähringerstrasse 45
CH-8001 Zürich
Tel. 044 251 42 12

KLIO Antiquariat
Zähringerstrasse 41
CH-8001 Zürich
Tel. 044 251 86 10

www.klio-buch.ch

Geschichte

Philosophie

Germanistik

Alte Sprachen

Soziologie

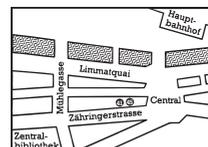
Politologie

Ethnologie

Religion

Kommunikation

Belletristik



GENERALVERSAMMLUNG

ÄGYPTOLOGIE-FORUM AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

PROTOKOLL

DER 19. GENERALVERSAMMLUNG VOM 12. NOVEMBER 2012

1. Begrüssung

Die Präsidentin, Frau Renate Siegmann M.A., begrüsst um 19,00 Uhr neunundzwanzig Mitglieder zur 19. Generalversammlung des Ägyptologie-Forums an der Universität Zürich in der Buchhandlung KLIO, und dankt Herrn Linow für das gewährte Gastrecht und den Apero. Mit einer Schweigeminute wird der jung verstorbenen Frau Lorna Trayler, die sich als Vorstandsmitglied um das Forum verdient gemacht hat, gedacht.

Die Jahresrechnung 2011/12 und das Budget 2012/13 wurde an die Anwesenden verteilt.

2. Genehmigung des Protokolls der 18. Generalversammlung

Das Protokoll wird ohne Gegenstimme genehmigt.

3. Jahresrechnung

Die Jahresrechnung wird durch die Aktuarin erklärt. Herr Dr. Robert Bigler macht auf den signifikanten Rückgang der Mitglieder – oft altershalber – aufmerksam und bittet alle, neue Mitglieder zu rekrutieren.

4. Genehmigung der Jahresrechnung und des Revisorenberichts 2011/12

Herr Peter Günther liest den Revisorenbericht vor. Die Zahlen für die Bibliothek sind in der Jahresrechnung separat ausgewiesen. Der Vorstand wird ohne Gegenstimme entlastet.

5. Budget 2012/2013

Das Budget wird ohne Gegenstimme genehmigt.

6. Homepage

Frau Siegmann weist auf die von Herrn Fabian Wespi neu gestaltete Homepage mit vielen Details hin. Er betreut diese trotz seines Studiums in Deutschland weiterhin für das Forum, wofür ihm Frau Siegmann den Dank des Vorstandes ausspricht.



GENERALVERSAMMLUNG

7. Jahresbericht der Präsidentin

Die Präsidentin ruft die Referate im vergangenen Vereinsjahr mit dem Thema „Deir el Medine“ sowie das Tagesseminar von Herrn Dr. H. Brandl über „Die Flachbildkunst des alten Ägypten in der Frühzeit und im Alten Reich“ in Erinnerung.

8. Vorschau auf 2012/2013

Im Herbst- und im Frühjahrssemester 2012/2013 wird ein Zyklus „Amarna“ angeboten, auch wird das Tagesseminar von Herrn Dr. Brandl mit „Flachbildkunst im Mittleren Reich“ fortgesetzt. Am 6. Dezember 2012 – dem einhundertsten Jahrestag der Entdeckung der Büste der Nofretete – hält Prof. Dr. Hermann Schlögl sein Referat über „Das Erbe von Amarna“.

Ein Gönner, Mitglied des Forums, offeriert anschliessend einen Apéro in den Räumen der Universität.

Frau Renate Siegmann gibt bekannt, dass sich trotz des frühzeitigen Anmeldestermins achtzehn Mitglieder für die Exkursion nach Berlin angemeldet haben. Am 2. März 2013 wird eine Führung in Basel über „Petra – das Wunder in der Wüste“ angeboten.

9. Zürcher Ägyptologie / Bbliothek

Im Herbstsemester 2012 gibt es ein Proseminar von Frau Dr. B. Lüscher über „Die Einführung in die Ägyptologie“ sowie eine Übung mit Frau Dr. H. Jenni über die „Lehre für Merikare“.

Die Bibliothekarin, Frau Nicola Dümmler, teilt mit, dass

- sie von der Universität eine Anstellung von zehn Prozent habe
- die Öffnungszeit der Bibliothek neu auf Dienstag, 14 Uhr bis 17 Uhr verlegt wurde
- Schlüssel auch für kürzere Zeit an Interessenten abgegeben werden können.

Sie weist daraufhin, dass neue Räumlichkeiten für die Bibliothek benötigt werden, und dass sie bereits in dieser Sache die Professoren Eigler und Riedweg angegangen sei. Der Bestand wächst stetig und ist aufzuarbeiten; sie hofft, dass die Sichtung im nächsten halben Jahr erfolgen kann.

10. Wahl des Vorstandes für die Amtsdauer 2013/2014 / Neue Vorstandsmitglieder

Herr Dr. Robert Bigler als Vizepräsident schlägt erneut Frau Renate Siegmann, M.A. als Präsidentin vor und hebt ihre vielfältigen Vorzüge hervor. Die Wahl erfolgt ohne Gegenstimme.



GENERALVERSAMMLUNG

Die Präsidentin schlägt die bisherigen Vorstandsmitglieder Herrn Dr. R. Bigler – als Vizepräsident –, Herrn Dr. P. Gruber, Herrn G. Mair und Frau H. Braungardt vor, welche ohne Gegenstimme wieder gewählt werden.

Im weiteren stellt sie Herrn Robert Barnea als Bindeglied zur Studentenschaft, Frau Fabienne Haas Dantes, Doktorandin in Basel und für die Kommunikation mit der Basler Universität, sowie Herrn Peter Günther, welcher seit den Anfängen der Ägyptologie dabei ist, als neue Vorstandsmitglieder vor. Alle drei werden ohne Gegenstimme gewählt.

Herr Peter Günther wurde als bisheriger Revisor in den Vorstand gewählt, so dass die Stelle neu besetzt werden muss. Ohne Gegenstimme wird Frau Annelies Saffran als neue Revisorin gewählt.

11. Varia

Frau R. Siegmann M.A. gibt bekannt, dass sie und Frau A. Küffer M.A. bereits zwei Särge unter www.e-coffins.ch veröffentlicht haben.

Die Präsidentin dankt den Mitgliedern für die jahrelange Unterstützung und Herrn Linow für die gewährte Gastfreundschaft.

Ende der Sitzung: 19.50 Uhr

Heide Braungardt, Aktuarin



VARIA

(Re) Schauen Sie doch einmal herein: die Homepage der Ägyptologinnen Alexandra Küffer und Renate Siegmann

Nach dem Buch „Unter dem Schutz der Himmelsgöttin - Ägyptische Särge, Mumien und Masken in der Schweiz“ (Zürich 2007), das von der Fachwelt mit Begeisterung aufgenommen wurde, blieb den Autorinnen noch viel Material, das sie nicht in die Publikation einarbeiten konnten. Hinzu kamen in den letzten 5 Jahren einige Neuentdeckungen.

Um möglichst schnell einzelne Artikel publizieren und unbeschränkt Abbildungen aufschalten zu können, entschlossen wir uns zu einer eigenen Homepage, die schnell, kostengünstig und weltweit zugänglich ist. Seit dem Beginn der Aufschaltung der ersten Arbeiten im August 2012 existiert ein reger Austausch mit Experten aus dem In- und Ausland.

Zu finden unter: www.e-coffins.ch



Hieroglyphentext auf der Umschlag-Vorderseite:
"Trenne dein Herz nicht von deiner Zunge [...]"
(aus der Lehre des Amenemope, XIII, 17)

© 2013 Ägyptologie-Forum an der Universität Zürich